

5. **Die gefälschte Schlange.** Man berüchtigt zu London, 5. Januar: Dem Hölzler ist bezeugt, daß garmisch bei Doubs, an gefälscht. Das haben fochten die Behörden des Zoologischen Gartens zu ihrem Schaden erfahren müssen. Im letzten Africa ist eine außerst gefälschte Schlange, genannt Gornslange, vorgekommen. Von der Schlange ist der Herr Hölzler, ein in London wohnender, sehr merkwürdiger Exemplare der Schlange, über den Augen fragen. Da die nicht gebürtigen Exemplare weniger geschätzt werden, ist ein einheimischer Schlängenhändler auf die schlauere Idee gekommen, ihnen künstliche Dornen zu geben, wozu er die Spitze von Igelstacheln wählte. Den Kopf der giftigen Schlange zu halten, wozu künstliche in ihren Zahn zu machen und die künstliche Schlange zu halten, der Herr Hölzler hat die Operation selbst. Sie ist dem Manne aber doch zu gut gelungen, daß die gefälschten Herren der blauen zoologischen Gesellschaft auf seinen Schwindel hereingefallen sind. Es muß konstatiert werden, daß bloß bezüglich dieser Schlängengattung der Vorwitz des „Made in Germany“ noch nicht erloschen worden ist.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Januar d. J. Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohlemeyerstr. 11/13, dahier

ca. 90 Meter Schiefer gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. F 232
Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung von

Damen-Confection.

Heute Dienstag, den 12. cr., u. nöthigenfalls den folgenden Tag versteigere ich zufolge Auftrags eines der ersten hiesigen Confections-Geschäfte in dem Saale zum

Deutschen Hof,

Goldgasse 2a, 1,

einen großen Posten feiner Confection (Neuheiten letzter Saison) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:

50 hohelegante Winter-Frauen-Capes, Modelle mit u. ohne gestepptem Seidenfutter (früherer Preis 80—150 Mark), Regenmäntel, Winter-Jaquettes, Radmäntel und Blonsen.

Bemerkt wird, daß sämtliche Gegenstände à tout prix zugeschlagen werden.

Ferd. Marx Nehf.,

Auctionator u. Taxator.

Büreau: Kirchgasse 8. F 276

Vom

Concurs-Verwalter

bin ich beauftragt,

heute Dienstag, den 12. Januar c., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, sowie den folgenden Tag in meinem Auctionslokale

3. Adolphstraße 3

zur Concursmasse gehörige

Herren- und Damen-Unterhosen u. Unterjaden, Untertaillen

öffentlich meistbietend zu jedem Gebot zu versteigern.

Anschließend hieran kommen noch fein lad. Blechwaaren aller Art, Schwämme, Wollwaaren u. c. zum Ausgebot. F 255

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Julienne od. getr. Suppengemüse,

ganz vorzügliche Mischungen, zu 18, 25 u. 35 Pf.; der 100 Gramm (hinreichend für ca. 6 Port. delikater französischer Suppe), empfiehlt als Spezialität das
Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Michelsberg 14.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags heute Dienstag,

den 12. cr., Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, in der „Villa Sonnen“,

Geisbergstraße 36,

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

Eine Blüthengarnitur, best. aus Sopha u. 6 Sesseln, 1 Sopha u. 6 Stühle, mehrere einz. Sophas u. Polsteressel, 24 Salonstühle (Weichen) u. rothbeid. Bezug, Wiener und andere Stühle, runde, ovale, 4-eckige Schreib- und Blumentische, 1 vollst. Bett, 2 Betten mit Sprungrahmen, Wasch- u. andere Kommoden, Nacht- u. Waschtische, Spiegel mit und ohne Trümeaus, Büsten, 1 gr. 2-thür. Geschrank, Wasch, Bräun- u. Eismaschine, 2 fast neue Gartenschläuche, Lampen, Garten- u. Balkonbänke, Stühle, Tische, Treppenhäuf, Marquisen, Galerien, Bouleaux, Nähmaschine, Keitern, Garten-Geräthchaften, Schubkarren, Küchentische und Stühle, Glas, Porzellan, Holz und noch viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungs-Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Der Kirchen-Vorstand

der Neukirchen-Gemeinde

gibt hierdurch bekannt, daß Trauungen an Sonn- und Feiertagen mit Rücksicht auf den gottesdienstlichen Gebrauch der Kirche und die Häufung der Amtshandlungen der Pfarrer nur ausnahmsweise, u. zwar Vormittags nach dem Gottesdienste bis 2 Uhr stattfinden können.

Ebenso muß auf bes. Feiertagen, als: Aufschneidung der Kirche, Gesangs-Aufführungen u. dergl. an Sonn- und Feiertagen verzichtet werden. F 412

Der Vorsitzende.

L. Friedrich, Pfarrer.

Kneipp-Verein.

Dienstag, den 12. d. M., Abends 8¹/₂ Uhr, findet im oben rechten Saale des Vereinslokals (Dohlemeyerstr. 24) wieder ein Vortrag statt. Der Vortrag wird über die Kinderkrankheiten (Diphtherie, Scharlach, Wollst) u. deren Heilung nach Kneipp'scher Methode sprechen. Daneben werden einzelne Fälle praktisch vorgeführt werden. Während einer Pause findet eine Christbaum-Verlosung statt. Die Gewinne hierzu sind von Vereinsmitgliedern gesammelt. — Der Vortrag richtet zur Vereinskasse und wird zum Teil zur Unterstützung unheilbarer Kranken im Verein verwendet. — Der Eintritt ist für Jedermann frei! Gäste und Interessenten sind willkommen. Der Vorstand.

Alldeutscher Verband

(Ortsgruppe Wiesbaden).

Motto: Gedenke, dass Du ein Deutscher bist.

Mittwoch, den 13. Januar cr., Abends 8¹/₂ Uhr, wird Herr Corvetten-Capitän Weyer aus Coblenz in dem Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse, einen

Vortrag

über Deutsche Flotte

halten, wozu wir unsere verehrten Mitglieder mit ihren Damen ergebenst einladen. 334

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden des Alldeutschen Verbandes.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. Paul Keller,

früher Assistenzarzt am städt. Krankenhaus hier, Oranienstrasse 19, Part.

Sprechstunden: 8—10 und 3—4 Uhr.

Johann-Dorren-Wein ist gut u. billig zu haben. 14288

F. Lutz, Bannergasse 9.

45 Pf. Brauner Malzuder 45 Pf., 55 Pf. Schwarzer Bohnen-Malzuder 55 Pf., 60 Pf. Maltose od. Honig-Sirup 60 Pf., 70 Pf. Malzextrakt-Bonbon 70 Pf., 45 Pf. Schwarzer Bohnen-Malzuder 45 Pf.

per 1/2 Liter, 1 Liter ausgegeben, in bekannter Güte, im Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Michelsberg 14.

Sprudel.

Montag, 18. Januar 1897:

Erste General-Versammlung

im grossen Saale des Hotel Victoria.

Saalköffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden. Neu-Anmeldung für Kappe und Stern müssen vorher bei Herrn Wilhelm Neuendorf, Kochbrunnenplatz 1, und Herrn W. Bickel, Langgasse 20, bewirkt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 13. d. M., bei Herrn W. Neuendorf, Kochbrunnenplatz 1, und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden. Der kleine Rath. F 886

Nach beendeter Inventur

habe ich wie alljährlich einen größeren Posten Möbel, die bereits längere Zeit am Lager sind, ausgeschrieben und gelangen dieselben von

jetzt bis 1. Februar

zu bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf.

Der Verkauf umfasst:

Verschiedene compl. lack. Betten 40 Mt., hochhüft. Betten 60 Mt., eleg. Kuch.-Betten mit Rahmen u. 3-th. Baumstücken 100 Mt., 2 Kameltaschensofas 80 Mt., 2 Moquetsofas 70 Mt., eine Garnitur, Sopha u. 4 Sessel, 185 Mt., verschiedene Verticows 40 Mt., eleg. gezeichnete Büffets von 125 Mt. an, 1 Klartablette 52 Mt.; ferner: Spiegelschränke, Kleiderschränke, Waschtischen, Kommoden, Schreibtische und Büreau, Ausziehtische, Spiegel, Stühle, Nähtische, Ständer, Bänke, u. c. u. c.

Sämtliche Möbel sind nur guter Qualität und bietet sich für Brautleute und Private die günstigste Gelegenheit zum Einkauf. 874

Ferd. Marx Nehf.,

Auctionator und Taxator,

8. Kirchgasse 8.

Solide Arbeit. — Bestes Fabrikat.

Portièren-Stangen,

in matt und polirt 6 Mk. die Garnitur, schwarz und Mahagoni 7 Mk., empfohlen!

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Rosetten, Zugketten, Ringe, Endknöpfe, Träger, Stangen werden auch einzeln abgegeben. 13946

Holz-Galerien per Stück 2 Mk.

Ca. 100

Wintermäntel, Jaquettes, Capes u. Regenmäntel

werden in dem Manufacturwaaren-Geschäft F 276

4. Bärenstraße 4

zu jedem annehmbaren Preise anverkauft.

Glanzblech-Züllöfen

(50 % Kohlenersparnis) empfiehlt 15244

F. Wendler, Karlsruferstr. 28.



Präp. gemahl. Suppengrün

ist als vortheilhafter Ersatz für das sehr theure frische Suppengrün sehr zu empfehlen. Wägen 4 u. 6 u. 12 Pf., 1 Mt. im Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Michelsberg 14. 218

Gerritsen's Hofenlager, Schillerplatz 5, Hof, 13408

Vom 11. bis zum 25. Januar

werden die sich durch den Weihnachts-Verkauf in colossalen Mengen angesammelten

Beste und Restbestände

in **Wollstoffen, schwarz. Seidenstoffen, Ballstoffen, Weisswaren, fertiger Wäsche, Baumwollwaren, Bett- und Steppdecken etc.**

zu ganz enorm billigen Preisen

ausverkauft. — Günstigste Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften Einkäufen.

H. Rabinowicz, 33. Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Nur noch kurze Zeit

bauert der

Total-Ausverkauf

in Manufactur- u. Weisswaren wegen Liquidation
der Firma D. Biermann, F 275

4. Bärenstraße 4,

u. werden die noch vorhandenen Waaren zu jedem annehm-
baren Preise ausverkauft. Es sind noch am Lager:

**Kleiderstoffe für Sommer und Winter, Ballstoffe, Baumwoll-
zeuge, Vieber, Flanelle, Kattune,
Mousseline, Bettbarchent, Vor-
hänge, Vieberbetttücher, Schlaf-
decken, fertige Damen- und
Kinderwäsche u. dgl. m.**

**Die Ladeneinrichtung wird getheilt
oder im Ganzen billig abgegeben.**

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel. F 456

Wahrhaftig, trübsinnig, zu verkaufen Bierhahn, Wintergasse 17.
Seine Gargen Dohrtroller, Kringel, Anarre, tiefe Mäße sind zu
verkaufen bei J. Enkireh, Moritzstraße 30, 1. St.

**Gegründet
1833.**

Das Beste und Billigste in gebranntem Kaffee, tadelloser Brand, gute und feine
Mischungen, sowie grosse Auswahl in rohem Kaffee empfiehlt (von 5 Pfund der Abnahme entspr. Rabatt,
Carl Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung u. Brennerei. 13664

Victor'sche Frauen-Schule Wiesbaden,
Taunusstraße 13, Gasse der Straßen- u. Pferdebahn.
Nette und größte Frauen-Schule Rolsaus. Gegründet 1879.

— Pensionat für Auswärtige. —
Prospecte und nähere Auskunft, sowie Annahme von Anmeldungen
zu den neuen Kurien in allen Häusern
sicherst durch die Vorleserin, Fräulein Victor, oder den
Unterzeichneten. Moritz Victor. 266

Neues Jahr, Neues Glück!

2. Weseler Lotterie.
Ziehung erster Classe beginnt 14. 15. Januar. Verlosung nur
Originallosse zum Originalpreise, 1/4 à 3.30, 1/2 à 6.60, 149
de Fallois. 10. Langgasse 10, Hauptcollece.

**Winter-Heberzieher,
Antscher- u. Militär-Mäntel**
verkauft ich den Vorrath noch zu jedem annehmbaren Gebote.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Getrocknete junge Schnittbohnen
in Packeten à 100 Gramm (für ca. 5-6 Portionen), im Geschmack
und Nutzen den frischen gleichend, zu 40 Pf. — 2 Pf.
per Pfd., empf. Lebensmittel-Gesellschaft A. Hollath,
Wichelstraße 14. 219

**Lager in Bijouterien und Silber-
waren. Trauringe in allen Breiten.
Werkstätte für Reparaturen, Neu-
anfertigungen, Vergoldung, Ver-
silberung und Gravirungen.**

Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18, nahe der Marktplatz-14458

**Rheinische
Traubenmost-Gesellschaft**

empfiehlt:

**Reinen, unvergohrenen, süssen Trauben-
saft, frei von Alkohol,**

weiss aus Gutadel per Flasche Mk. 1.50 incl. Glas,
roth aus Burgunder „ 1.80

als ein wohlgeschmeckendes, erfrischendes Tafel-
getränk. Ferner als diätetisches Mittel (z. B. als
Ersatz für frische Trauben bei Traubenkuren etc.)
von vorzüglicher Wirkung bei allen catarrhalischen
Affectionen und Asthma. Der concentrirte Trauben-
most, welcher durch seinen natürlichen Zuckergehalt
ganz erheblichen Nährwerth hat, befördert und er-
leichtert die Verdauung und kann selbst, weil der
Traubensaft alkoholfrei ist, von Kindern vortheilhaft
genossen werden. 204

Niederlage bei:

Herrn **August Engel**, Taunusstrasse.

Otto Siebert, Marktstrasse.

Philipp Bein, Ecke der Jahn- u. Wörthstr.

J. Kanarienhahn b. zu verl. Poststrasse 12, 2. St. 2

Wegen Umzug

Räumungs-Verkauf

einer grossen Parthie

**Herren- und Knaben-Mäntel,
Herren- und Knaben-Paletots,
Herren- und Knaben-Anzüge**

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Bernhard Fuchs, 47. Kirchgasse 47.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 17. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 12. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf Altentheil.

Novelle von Albert Schmid.

In Berlin war Alles in bester Ordnung; allein von der Entscheidung seiner angebeteten Marie hing jetzt die ganze Zukunft ab. Sie sollte ja und Amen zu dem sagen, was er abgemacht, auf ein paar Tage mit ihm dorthin fahren, dann auf kurze Zeit noch wieder nach Proßendörp zurückkehren, Alles für das letzte vorbereiten; — und dann — dann wollten sie mit vollen Segeln hinaus-schiffen in den unendlichen Ocean ihres Glückes.

Marie war in rosigster Laune. In Jüdors Armen hatte sie die schreckliche Unterredung mit dem alten Schullehrer in ihren Einzelheiten längst vergessen. Nur eine gewisse Unruhe lag über ihr, fieberhaft hastig schien Alles, was sie sagte und that, und den ganzen Tag über lag eine eigenthümliche Wärme auf ihren Wangen — in Jüdors Augen verlief alles Dies freilich seiner Geliebten einen besondern Reiz.

Während er Nachmittags zu seinem Bruder ging, hatte Marie volkhaft zu thun. An ihrer Kommode wirthschaftete sie herum, dann an einem kleinen Kleiderkoffer. Da fuhr der Stuhlswagen vor, der sie zur nächsten Station bringen sollte. Jüdisch-Pappenheim saß auf dem Kutschersitz und knallte mit der Peitsche, Jüdor sprang herab, holte den Koffer heraus und schob ihn unter das Knieleider. Marie aber schaute noch einmal in der Schlafstube umher, ob sie auch etwas Wichtiges vergessen habe; und als sie nun die Wohnstube hinter sich abschloß und dem Hausthür aufschritt, fandte gerade die Sonne einen hellen leuchtenden Strahl über die Diele, und vor ihr lag Alles in goldigem Schein. Einen Blick warf sie noch zurück — hu, wie dunkel es hinter ihr war! wie schwarz es ihr entgegengehaupte, wie ein schrecklicher Abgrund! und in diesen Abgrund versankte sie, was hinter ihr lag, ihre Vergangenheit, ihre Sorgen, ihre Gewissens-pein — nun war sie Alles los, was sie noch bedrückte — denn vor ihr lag in goldigem Schein die Zukunft, und hinaus ging es — hinaus in den unendlichen Ocean des Glückes — frei! frei! frei von Allem was ihre Flügel lähmte, was sie hinabzog in den gemeinen Sumpf, in welchem sie bisher gelebt hatte, dem Erdsiden nahe.

Als der Stuhlswagen klappernd über den Steinbaum des Hofes fuhr, schaute zwischen den Gardinen der Altentheilstube ein Kopf heraus, und Jürgen Schomater sagte zu Kathrin: „Du fändst wir so wohl ganz allein.“

10.

Es war zwei Tage später. Der Abend grante. Kathrin saß allein. Ihren Strickstrumpf hatte sie bei Seite gelegt und sich ihren Gedanken hingeeben; sie waren nicht tröstlicher Art, wenigstens lag eine finstere Falte zwischen den Augen, die verloren ins Leere hinausstarrten. Kammi Jürgen heute Abend zurück oder bleibt er in Badenhorst? ahnet sie nicht, daß sie noch Eltern hat? oder hat sie Alles vergessen?

Arme Kathrin! sie hat Alles vergessen, sie hat kein Ge-dächtniß mehr.

Wie sie noch grübelnd in der Stube sitzt, öffnet sich die Thür. Jürgen tritt ein, reicht ihr wortlos die

Hand und läßt sich nieder in dem alten knarrenden Sopha. Ein tief schmerzlicher Zug lief auf seinem durchfurchten Angesicht. Kathrin weiß Bescheid. Jürgen braucht ihr nichts mehr zu sagen, sie weiß Alles; es ist ihr auch lieb, daß er nichts sagt.

Endlich senkt er laut auf. „Kathrin, Kathrin,“ sagt er dann, „wo's das Blut möglich!“ Seine Alte antwortet ihm nicht. „Mine will mir mehr von uns weiten“, fügt er nach einer Pause hinzu. Sie antwortet wieder nicht — was soll sie sagen? es ist ihr ja nichts Neues, Ueber-raschendes, was Jürgen ihr mittheilt hat. Wieder eine lange Pause. „Sag doch mal was“, ruft Jürgen endlich ungeduldig.

„Was soll Guter dort sagen!“ erwidert Kathrin tonlos, der ganze Jammer eines zum Tode getroffenen Mutterherzens klingt aus den wenigen Worten hervor. Aber sie fühlt, daß Jürgen die unheimliche Stille im Zimmer nicht ertragen kann, und da sie selbst nichts zu sagen weiß, meint sie, er solle ihr erzählen, wie es denn gewesen sei; sie trägt kein Verlangen, alles Einzelne zu erfahren, aber sie weiß, daß das Sprechen ihrem Manne das Herz erleichtert.

Einen letzten Versuch hat Jürgen in Badenhorst gemacht, ob das Herz seiner Tochter ihm wirklich ganz verschlossen sei — nur abgelehnt hat er, ob er mit seiner alten Kathrin Unterkauf in dem reichen Hause finden könne. — Tante Dören — gebietet hat er bei der Tochter, und sie hat ihn nicht verstanden — sie hat ihn abgewiesen, in ihrem großen Hause ist keine Stelle für sie, kein Plätzchen für zwei Alte, die vom Leben wenig mehr als den Tod erbitten — der reiche Schulze ist ganz unsichtbar geblieben, aber er ist nebenan gewesen und hat seine Frau zu sich beschieden — ach, der gute Ludwig Blum hat doch ein edles Herz — er hat seiner Frau drei Juwelenstücke in die Hand gedrückt, damit sie ihrem hungernden Vater spende — dann ist er der unbehaglichen Alten doch wenigstens los — aber der Alte in seiner schreienden Unabkömmlichkeit hat seiner Tochter das Almosen vor die Füße geworfen und auf immer ein Haus verlassen, in dem er nie etwas Anderes als De-müthigungen gefunden. — „an uns ist's All ut“, hat Jürgen seine Erzählung geschlossen. Die Thränen laufen ihm längs den eingefallenen Wangen herab, er läßt sie ruhig fließen, er weiß, daß Kathrin sie nicht sieht, denn in der Stube ist es dunkel geworden. Aber wenn die Lampe auch gebrannt, Kathrin hätte doch nichts gesehen, denn über ihre Augen hat sich ein dichter, feuchter Schleier gebreitet, der Alles verhüllt. In der Stube ist wieder Alles still, bis Kathrin, an des Erzählenden letzten Gedanken anknüpfend, in den Stof-fen ausbricht: „Ja, Jürgen, denn ist's so nun wohl all ut.“

Endlich hat Jürgen an, er hatte ein paar mal hoch auf-gemachet, als müßte er erst Muth sammeln für das, was er vorhatte: Kathrin, um heben wir keinen Menschen mehr up de ganze Welt. „Laf' dich is dat, sien Frau will mir von uns weiten. Mine heit uns trü schmeeren, bi Luwisse dörben; wir uns nicht seht laten, dor können wir ool nicht hengahn; se heit so ool wohl fäimst mir to bieten un to dröken. An de Armlaff“ kann id mir nicht wennen. Hier in't Dörp fänd wir rief weiten, un zu sollen wir hier beitel gahn? 'n poor Peining schiden's uns denn wohl in de Hand, un nachten lachen's uns ut. Hier up'r Gedöft fänd wir allen, nich mal 'n Stück Bech is noch hier, un wir müden hier an'n

Lebendigen Liew verhungern. Wat fölen wir hier? am besten is't, Kathrin, wir gahn ool to Water.“

„Fint, Jürgen, schäm Di wat!“ Kathrin hatte sich er-hoben und stand nun neben ihrem Manne, der hände-ringend und verzweifelt in seiner Sopha: saß. „Schäm Di wat. Heit Du Di dat Leben geben? Denn dörrst Du Di't ool nich nehmen, in de leere Welt verleit keenen ornlichten Menschen. Di 'n rau sind wie beid wolt, dörrst id kann noch arbeiten, id Olen drufen nich mehr veel, un soveel verdeen id föllt, as wir nötig hebben.“

„Ach, Kathrin,“ antwortete Jürgen kleinlaut, „Dat glüwt soveel junge Arbeiter, de keen Arbeit finden können. Wer nimmt uns Olen. Kewerst Du best Recht. Dat is 'n schändlichen Gedanken weest, von dat Water; so wat will id nich werre seggen. Wi willen sehn, ob uns noch ener in de Arbeit nimmt; id bin ja noch nich ool — oh, Kathrin, Du sollst mal sehn, wat id noch sien arbeiten kann. Id kann noch Allens, id kann sehn und meihn, Pier an-spannen un Holt fleen maken, id nehmt noch mit den jüngsten Bengel zu. Kewerst ut Proßendörp müd wir rut, hier nimmt uns Keener in de Arbeit. Annerwo willen wir hen. Poppieren brufen wir nich. Id segg blot, id bin Jürgen Schomater ut Proßendörp, un denn soll Du mal sehn, denn nehmen se uns glos in Deent. Was man up, Kathrin, dat word noch werre ganz god mit uns.“ Jürgen hatte sich durch das Neben allmählich ganz müthig gemacht und schließlich war er seiner Sache und seines Erfolges so gewiß, daß er fast mit der alten Kathrin in der Stube herum gesprungen wäre — bloß um ihr zu zeigen, daß er noch kräftig und arbeitsfähig sei.

Aber als nun Kathrin nicht so willig in seine Zuversicht einstimmen wollte, schlug seine Stimmung ebenso schnell wieder um. „Dat is doch wohl weer, dat wir Arbeit kriegen,“ fing er wieder an, „dörrst versölen müden wir dat, und weg müden wir ool. Lütt beten Geld hebben wir noch, dat is ja man wenig, 'n Stück Brod nehmen wir ool noch mit, un uns' ool fuchdel ool. Denn nehmen wir 'n Stod in de Hand, un denn gahn wir weg, wiet weg, dat wie uns nich jeden Dag to ärgern brufen, wenn wir de Güter un de Lühr von Proßendörp sehn. An wenn wir keen Arbeit sinnen, denn glüwt dat so woll noch 'n Fluch achter'n Tüch, wo wir uns henlegen können, un wenn wir denn nich werre upwaden, is dat Unslud ool nich groet. Up de Sportaff“ hebben wir noch 'n poor Schilling, dat Boof nehmt id mit, dat is grad so veel, dat se uns dor för begraben können; dorso hem id dat upport.“

Dann war es todtstills im Stübchen. Kathrin sah neben Jürgen auf dem alten Sopha, keines sprach ein Wort, ihre Hände hatten sie in einander gefaßt. Nur ihre schweren Athemzüge waren zu hören, so schwer wie die Gedanken, die ihnen durch den Kopf gingen.

Am fernen Horizont tauchte der Mond auf. „Dat is un Lieb, Kathrin“, sagte Jürgen und löste seine Hand aus der ihrigen. „Wi willen to Bett gahn. Morgen is ool noch 'n Dag, un denn müden wir wiet weg.“

„Wist Du nich wat äten, Jürgen?“ fragte Kathrin. „Id bin nich hungri, Kathrin,“ entgegnete er, dat Brod sporen wir för de Weil. Id drink noch 'n Schud frisches Water, dor slüppt de Minsch ganz na.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Vergrößerung und Umbau

unseres Geschäftslokals:

Räumungsverkauf

einer grossen Parthie

Schuhwaaren

zu sehr billigen Preisen.

Beginn des Verkaufs: Montag, den 11. Januar.

Langgasse 18.

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Inh. M. & H. Goldschmidt.

Alleinverkauf der berühmten Schuhwaaren von Otto Herz & Co.

Verlosungsliste des „Wiesbadener Tagblatt“.

Nr. 1.

1897.

Inhalt.

- 1) Bayerische 4% Staats-Eisen-Anleihen.
- 2) Belgische 3% Communal-Credit-Lose von 1881.
- 3) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thir.-Lose).
- 4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 5) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
- 6) Hamburger Hypothekbank, 4% Rentenbr. Emission v. 1871.
- 7) Hamburger 3% Staats-Prämien-Anleihe v. 1866 (40 Thir.-Lose).
- 8) Mailänder 45 Lire-Lose v. 1861.
- 9) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
- 10) Oesterreichische 4% 100 Fl.-Lose von 1858.
- 11) Oesterreichische 100 Fl.-Credit-Lose von 1858.
- 12) Oesterreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze 10 Fl.-Lose von 1882.
- 13) Ottomane 4% Anl. v. 1894.
- 14) Preussische Central-Bodencredit-Actien-Ges. Pfandbr.
- 15) Preussische 4% consolidirte Staats-Anleihe.
- 16) Rumanische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.
- 17) Rumanische 4% innere Anleihe von 1889.
- 18) Stuhlweissenburg-Raab-Gräzer 2% Prämien-Antheilsscheine v. 1871.
- 19) Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prior.-Oblig. v. 1895.
- 20) Württembergische 4% Staats-Anleihen von 1875 bis 1887.

1) Bayerische 4% Staats-Eisen-Anleihen mit Januar-Juli-Zinsen.

Diejenigen Schuldversch., für welche die Conversion auf 4% als angenommen gilt, sind oben dem Coupon per 1. u. 7. von 2. Januar 1897 ab zum Umtausch einzureichen. Die Obligationen mit Namens-einschreibungen sind gesondert von jenen ohne Namens-einschreibung und zwar beide Arten von Obligationen mit je zwei gleichlautenden Verzeichnissen einzureichen.

2) Belgische 3% Communal-Credit-Lose von 1881.

Verlosung am 10. December 1896. Zahlbar am 10. Juli 1897. Die in der Ziehung 1896 nicht eingezeichneten Nummern: 49101 403-407 409-415 417-428 431 433 435-438 440 442-447 449 451 452 453-456 458-462 464-468 470 471 473 474 476-500 nehmen an der Ziehung dieses Jahres Theil, dagegen die zuletzt genannten Nummern der Serie 327, nämlich: 32601 602 621 627 644 646 671 681 700 erst an der Ziehung des Jahres 1897.

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Thir.-Lose).

Prämienziehung am 31. Decbr. 1896. Zahlbar am 31. März 1897.

4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.

Verlosung am 21. December 1896. Zahlbar am 1. Juli 1897.

5) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

Prämienziehung am 2. Januar 1897. Für die nach dem 1. März 1897 zur Kündigung präsentirten Pfandbriefe werden bis auf Weiteres 1% Depositionszinsen vom Verfalltage an vergütet.

6) Hamburger Hypothekbank, 4% Rentenbr. Emission von 1871.

Verlosung am 2. Januar 1897. Zahlbar am 1. Juli 1897.

7) Hamburger 3% Staats-Prämien-Anleihe von 1866 (50 Thir.-Lose).

Verlosung am 2. Januar 1897. Zahlbar am 1. März 1897 mit 60 Thir. oder 180 M. per Obligation.

8) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.

Verlosung am 2. Januar 1897. Zahlbar am 1. Juli 1897.

9) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 3. December 1896. Zahlbar am 1. Juli 1897.

10) Oesterreichische 4% 100 Fl.-Lose von 1858.

Prämienziehung am 2. Januar 1897. Zahlbar am 1. April 1897.

11) Oesterreichische 100 Fl.-Credit-Lose von 1858.

Prämienziehung am 2. Januar 1897. Zahlbar am 1. April 1897.

12) Oesterreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze 10 Fl.-Lose von 1882.

051 054 989 1324 1332 1416
1553 2057 2091 2106 2569 2637
2728 2746 2801 3006 3030 3161
3303 3403 3408 3482 3529 3539
4015 4015 4049 4487 4584 4585
4944 5065 5176 5272 5389 5774
5888 5988 6100 6102 6234 6327
6527 6666 6948 7000 7018 7298
7383 7404 7460 7494 7833 7878
8001 8127 8108 8223 8310 8470
8705 9253 9397.

Prämien:

36,000 M. Serie 5068 Nr. 18.
9,000 M. Serie 4532 Nr. 7.
6,000 M. Serie 1552 Nr. 7.
3,000 M. Serie 654 Nr. 20.

2037 11, 2100 35, 2101 32, 4487 29,
6100 17, 6234 26 46, 8705 27,
9397 46.

150 M. Serie 051 Nr. 31,
2100 45, 2037 33, 2101 34, 3539 10,
9397 46.

72 M. Alle übrigen in obigen
Serien enthaltenen Nummern.

4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.

Verlosung am 21. December 1896.
Zahlbar am 1. Juli 1897.

Geogene Serien:
515 17501 21133 25477 25053
31144 33529 34095 37670 38061
39270 42175 54702.

Prämien:
100,000 Fr. Serie 515 Nr. 7.
20,000 Fr. Serie 37670 Nr. 9.
5,000 Fr. Serie 17504 Nr. 9.

33529 5, 39270 17.
250 Fr. Serie 615 Nr. 3 19,
17504 5 6 7 14 18 20, 24135 4 17,
39270 31, 25053 16, 37670 6
19 19 39061 11 12, 39270 6,
54702 20.

145 Fr. Alle übrigen in obigen
Serien enthaltenen Nummern.

5) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

Prämienziehung am 2. Januar 1897.
Für die nach dem 1. März 1897
zur Kündigung präsentirten Pfand-
briefe werden bis auf Weiteres
1% Depositionszinsen vom Verfalltage
an vergütet.

Am 1. December 1896 gezogene Serien:

98 112 124 244 298 224
253 326 325 440 474 515 405
703 818 827 830 801 1422 1280
1293 1378 1410 1412 1439 1447
1450 1508 1734 1780 1822 1826
1828 1806 1918 1933 2056 2087
2143 2197 2336 2327 2432 2481
2514 2575 2619 2947 3250 2985
2995 3011 3043 3125 3436 3455
3502 3612 3647 3645 3676 3726
3750 3765.

Prämien:
105,000 M. Serie 827 Nr. 4.
30,000 M. Serie 1832 Nr. 12.
3,000 M. Serie 832 Nr. 6.

591 7, 2947 25, 3726 14,
618 11, 818 2, 827 1, 891 14,
1260 16, 1295 9, 1410 24,
1429 7, 1508 1 24, 2086 22,
2087 16, 2143 26, 2197 9 16,
2337 20, 2432 2, 2514 11, 2619 1,
2917 12 24, 3011 9, 3502 22,
3647 19 21, 3726 19, 3750 7.

300 M. Alle übrigen in obigen
Serien enthaltenen Nummern.

6) Hamburger Hypothekbank, 4% Rentenbr. Emission von 1871.

Verlosung am 2. Januar 1897.
Zahlbar am 1. Juli 1897.

Geogene Serien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

Prämien:
208 209 241 205 271 291
872 938 1165 1192 1200 1330
1474 1607 1779 1780 1832
1843 2006 2284 2303 2323 2378
2384 2637 2718 2737 2907 3004
3068 3135 3140 3184 3356 3476
3504 3580 3689 3767 3784 3783

4225 4331 4353 4408 4632 4728
4777 4784 4834 4914 5036 5149
5224 5247 5360 5374 5529 5552
5635 5704 5801 6072 6157 6180
6282 6417 6450 6508 6509 6534
6775 6790 6872 6930 7031 7293
7319 7391.

Prämien:

40,000 Lire. Serie 4728 Nr. 45.
1,000 Lire. Serie 1165 Nr. 6.
3140 00, 5091 52.

400 Lire. Serie 205 Nr. 6,
2262 38, 4632 3, 7954 43.

300 Lire. Serie 1200 Nr. 36,
5532 39, 5635 20 25, 6054 34.

200 Lire. Serie 1200 Nr. 45,
1474 45, 1677 34, 1739 49, 2234 26,
2467 39.

400 Lire. Serie 938 Nr. 10,
1336 3, 2323 34, 2637 72, 2787 30,
3149 30, 3659 20, 4777 14, 4784 30,
5247 15, 6052 9.

600 Lire. Serie 241 Nr. 49,
24 1 9, 935 4 31, 1165 26,
1236 16, 1474 42, 1500 36, 1740 10,
2068 110, 2323 45, 2384 7, 2637 10,
2718 22, 2737 33, 2904 49, 3135 4,
3356 1, 3476 7, 3580 18, 3704 46,
3826 35, 4231 35, 4754 48, 4914 48,
5535 39, 5601 6, 6072 19, 6509 15,
6872 41 49, 7031 37 50, 7293 9,
7319 44, 7954 35.

40 Lire. Alle übrigen in obigen
Serien enthaltenen Nummern.

9) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 3. December 1896.
Zahlbar am 1. Juli 1897.

L.H. F.
L.H. F. a. 200 M. 36 48 63 108
125 205 229 418 537 978 977 1027
100 448 784 785 824 803 650 740 752
L.H. F. a. 500 M. 84 60 381
428 635 944 969 977 1119 638 673
755 786 788 827 879 2301 669 696
655 728 801 8345 609 673 676 761
816 843 934 948 4066 381 445 688
927 928 5058 317 519 647 817 818
832 928 6032 138 259 478.

L.H. F. a. 1000 M. 10 332 404
688 1084 640 261 561 616 665 785
901 2050 241 438 456 901 731 745
822 3041 054 327 395 451 046.

L.H. F. a. 2000 M. 167 263 307
694 696 796 825.

L.H. G.
L.H. G. a. 200 M. 247 365 402
792 881 1292 1622 1732 2051 2057
812 819 363 417 418 531 562 657 771
3563 724 786 811 876 955 986 4294
818 934.

L.H. G. a. 500 M. 5 55 95 124
290 388 467 531 537 1004 195 193
329 378 765 766 901 2016 437 438
681 694 726 816 912 931 938 962
991 4380 652 5564 555 504 960 6136
127 411 500 542 589 650 822.

L.H. G. a. 1000 M. 501 346 670
3001 403 602 628 2275 351 352
285 406 528 620 933 976 993 3976
140 144 156 215 916 970.

L.H. G. a. 2000 M. 209 249 260
612 629.

L.H. H.
L.H. H. a. 200 M. 107 602 747
300 332 422 614 626 697 691 726
790 868 958 1032 1087 231 239
833 816 856 771 804 809 456 538
798 807 841 875 885 934.

L.H. H. a. 500 M. 98 84 122
130 142 469 738 771 1086 127 127
479 503 512 606 696 722 749 777 860
870 879 2022 997 178 186 214 239
657 685 901 9014 951 312 312 601
631 646 602 685 904 918 921 939
4010 080 110 148 162.

L.H. H. a. 1000 M. 5 35 163
197 341 346 372 645 724 765 836 941
1045 070 158 356 448 460 642 952
780 799 822 880 875 113 131.

L.H. H. a. 2000 M. 112 147 148
306 355.

L.H. K.
L.H. K. a. 200 M. 31 177 630
620 625 746 804 146 1522 588 886
697 775 787 803 939 2026 056 128
196 655 630 724 800 934 935.

L.H. K. a. 500 M. 84 67 145
315 323 331 601 604 618 667 766 787
932 934 1384 935 834 851 852 883
885 975 951 2125 138 496 650 3009
016 022.

L.H. K. a. 1000 M. 41 42 134
234 368 718 843 1093 930 396 534
680 696 664 663 748 738 2009 103 123.
L.H. K. a. 2000 M. 147 179
804 821 534 467 695.

L.H. L.
L.H. L. a. 200 M. 226 281 331
357 360 363 381 636 705 764 794
1371 435 484 534 661 710 817 855
862 214 152 248 247 282 283 358
608 8104 706 307 355.

L.H. L. a. 500 M. 241 244 259
299 348 716 722 738 739 787 798
829 1049 050 060 081 118 114
121 123 187 188

Dolphstr. 1 ist eine Wohnung im 1. Stock von 5 Z. u. Bad. auf sofort zu v. 7772

gleich oder später zu vermietben, auch können zwei Wohnungen
aufammen vermietet werden. Näh. im Hause dal. Bel.-Gr. 7209
Hilfsbergstraße 19 Bel.-Gänge, 4 Zimmer nebst allem An-
behar. zu verm. Näh. daselbst. 571
Heinstraße 89, 3 Et., 4 gr. Zim. u. Balk. u. Zubeh. p. v. 467

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 17. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 12. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Was unsere Großeltern tanzten.

Von Alexius Becker.

Als der Großvater die Großmutter nahm, wurde dies Gelingen eines Herzensbündnisses für die Lebenszeit natürlich auch durch Musik und Tanz gefeiert. Aber die lustigen Drehungen, in denen man sich freilegte, sowie die Figuren, die der Fuß auf den spiegelblanken Estrich schied, sahen um Vieles anders aus, als die augenblicklichen Tänze. Man darf getrost behaupten: die Mehrzahl derselben ist verschwunden und die sich in der Kunst der jungen tanzenden Welt erhalten haben, sind, mit ihrer früheren Gestalt verglichen, kaum noch wieder zu erkennen. Vor allem tanzte man damals noch sehr fleißig Menuett, diesen vielleicht schönsten sammtlichen Tarentänze, der nach fast hundert-jähriger Vergessenheit vor wenigen Jahren in unsern Ballsaal zurückgekehrt ist. Nur daß dieser Tanz heute leicht und leicht geworden, namentlich in seinem einst so prägnanten Heralz, zurechtgeschmückt für den Fuß des modernen Tänzers, da man jetzt unmöglich den Schwierigkeiten gerecht zu werden vermag, die in der Menuett unserer Großeltern lagen. Sie würde allerdings augenblicklich kaum mehr im Ballsaal auf Beifall rechnen können. Man verstände sie nicht, sie würde uns mit Staunen erfüllen, bestechen, vielleicht sogar abstoßen. „Jene Menuett-Stellungen“, sagt Gervasio in seiner „Geschichte der Tanzkunst“, „jene Tänzerhüfte, der seine trüpfelnde und der eilig gestiegene Lauf, das schmachende Stillstehen und die Paradeschwenkung beim Führen der Dame: alles das sind Klettereien, die wir längst vergessen haben, die aber unleugbar einen großen Vorrang hatten vor dem gleichmäßigen Einerlei, mit dem wir uns heute im Tanze drehen.“

Die Polka, dieser Allerweltstanz der modernen Jugend, war noch nicht entdeckt, das ganze Gebiet der Rundtänze überhaupt noch ziemlich spärlich vertreten und diese selber in ihrem Mangel an Abwechslung, deren man damals noch bedurfte, auch durchaus nicht sonderlich beliebt. Am meisten Gefallen fand man wohl am „Längs“, der gerade in die Mode gekommen war. Den Namen erhielt er deswegen, weil der Tänzer einen sehr langen Raum mit möglichst wenigen Umdrehungen zu durchspannen hatte.“ Auf dem Lande, zumal in Schwaben, war er schon stets heimlich gewesen. Da wurde im Jahre 1787 zu Wien eine italienische Oper „Una cosa rara“ — „Eine seltene Sache“ oder „Schönheit und Tugend“ — gegeben, die als Ballett-einlage diesen alten deutschen Bauerntanz enthielt. Der Komponist Vincenz Martin ließ das Ballet durch vier Damen tanzen, und diese enthielten dabei so viel Anmut und Feuer, daß die an sich ziemlich wertlose Oper in Folge der Einlage einen geradezu grenzenlosen Beifall erntete. Man konnte sich nicht satt daran sehen; eine Wiederholung sagte die andere. In der Folge löste man den Tanz von dem Werke und versetzte ihn in den Ballsaal. Von der schönen, frühlichen Kaiserstadt an der Donau aus nahm er allmählich seinen Weg durch die gesamte Menschheit, überall mit gleichem Beifall bewillkommen und denselben Eindruck hinterlassend. Allmählich wurde der Längs jedoch immer übermüthiger getanz, bis er schließlich in solche Wildheit ausartete, daß die Obrigkeit einen Damm errichten zu müssen glaubte. Sowohl die Gesundheit als auch vor allem der Anstand litten unter dem rasenden Dahinjagen der tanzenden Paare. Man drehte sich überhaupt nicht mehr, sondern der Herr schleuderte geradezu seine Dame im gewagtesten Tempo von einem Ende des Saales zum

andern. Uebrigens schlummern im Längs die Anfänge unseres heutigen Walzers, denn nachdem jener abgethan war, schlüpfte, durch Anton Lanner und Johann Strauß befeuert, aus dieser großartigen Gruppe unser blendend schöner, in allen Farben schillernder Schmetterling.

Gänzlich verschwunden ist ein anderer Tanz jener Zeit, die Allemande. Sie stammt aus dem Elsaß und war ursprünglich der Volkstanz der rheinischen Uferbewohner. Hier lernten ihn die Franzosen kennen und nahmen ihn, bezugnehmend auf die Anmuth in Rhythmus und Schrittweise, zu sich hinüber. Unter den Händen der gallischen Tanzmeister wüthete er viel von seinem natürlichen Reiz ein, aber an die Heimat gemahnte immer der Name: „Allemande“, der „deutsche Tanz“. Bald war sie der Favoritanz aller Stände vom Hofe bis zur Hütte. Zur Zeit des ersten Kaiserreichs bewegte man sich in keinem andern Tanz so gern und häufig, wie in der Allemande. Die Kaiserin Josefine war eine Meisterin darin, und selbst Bonaparte, sonst ungeliebt und schwerfällig in der anmuthigen Kunst Terpsichores, gewann es über sich, Schrittweise und Figuren der Allemande zu erlernen. Auch sie hatte viel Neugierigkeit mit unserem augenblicklichen Walzer: derselbe Rhythmus mit seiner Möglichkeit, den Körper auf die anmuthigste Weise sich wiegen zu lassen, derselbe schleudende Schritt, mit welchem das tanzende Paar, wofür es geht genug ist, über den Estrich hin zu schweben scheint. Der Tanz selber trat in ziemlich viel Variationen auf. Dazu sang man Lieder wie das folgende, welches den ganzen ebenso schlachten wie naiven Ton jener Zeit kennzeichnet:

Beide.

Jag' mir mal das Schönein aus der Weide.

Du, du bist meines Herzens Freude.

Wieb' mir eine spanische Wölfe,

Meinen Schatz, den will ich wieder holen.

Wieb' mir eine spanische Kaurage,

Meinen Schatz, den will ich nicht verlassen.

Er.

Wieb' mir das Glücke blüht

In diesem Jahre,

So soll die Kompanie

Wir das begehnen.

Namlich, sie steht mir garnicht an,

Sie ist zu billig.

Und ihre Lebensart

Ist viel zu spitzig.

Sie.

Monsieur, man weiß ja wohl,

Was Sie da meinen,

Ich finde meine Lust

Und meine Freude.

Wieb' mir, o schenken Sie mir,

Wieb' ich verdrüben

Zeit mehr als tausend Jahr

Und tausend Stunden.

Sehr beliebt war ferner die Coiffasse, ein leichster Tanz, der, wie sein Name besagt, aus Schottland stammt. Bei dem Wege über Paris und Frankreich erhielt er dann die Polirtur und Verfeinerung, die man zuerst bei ihm vermuthete. Denn recht und schlicht war er eigentlich ein Bauerntanz, im muntersten Tempo gehalten und in jenem hübschen Schritt ausgeführt, welcher der Tanzweise des britischen Inselreichs zum größten Theile bis auf den heutigen Tag eigenthümlich geblieben ist. Die Coiffasse trat ihren Siegeslauf etwa um die Hälfte des vorigen Jahrhunderts an und entsetzte zuerst einen förmlichen Sturm von Begeisterung. Man brach sich nur Voltaire's Briefe zu lesen, um einen Begriff davon zu gewinnen, welche Beliebtheit sie in ganz Frankreich — nein, in der ganzen tanzenden Welt — befehen haben muß. Immer und stets ist in ihnen von der Coiffasse die Rede. Voltaire's Nichte selber, die bekannte Madame Denis, verstand es, diesen Tanz besonders meisterhaft auszuführen, wie sie ihn leidenschaftlich liebte. Auch noch zur Zeit unserer Großeltern stand die Coiffasse in dieser vollen Günst bei der gesammten tanzenden Jugend. Es gab keinen Ball, nicht einmal eine Gesellschaft, wo sie gefehlt hätte. Man führte sie aus, indem Herren und Damen in endloser Reihe den Saal entlang sich gegenüber standen. Das Orchester begann die Weise, und das erste Paar tanzte eine Tour vor, die dann von jedem fernerem

genau wiederholt werden mußte. Inzwischen hatte das erste Paar bereits eine neue Tour beendet, die darauf gleichfalls von der gesammten Reihe der übrigen in geteilter Copie auszuführen war. Dabei bewegte sich jedes tanzende Paar mit der neuen Tour eine Stelle weiter von dem ursprünglichen Platz fort, bis es schließlich nach einer dem ursprünglichen kaum begreiflichen Reihe von immer neuen Figuren wieder zu dem ursprünglichen zurück gelangte. Das Bild war sehr bunt, zuweilen sogar schön, aber die tanzenden hatten nicht geringe Mühe, allen Anforderungen, die an ihre Lunge gestellt wurden, gerecht zu werden. Man kam nicht zur Ruhe, man jagte im Hüpfschritt unaufhörlich von bannen. Heute ist die Coiffasse kaum noch dem Namen nach bekannt; der Contranz hat sie vollkommen aus dem Ballsaal verdrängt und ihre so komplizierten Figuren immer mehr in Vergessenheit gerathen lassen.

Im Allgemeinen waren unsere Großeltern beim Tanzen nicht nur geschickter, sondern auch ausdauernder als wir. Ein Ball begann wozüglich schon zu Beginn der Dämmerung und dauerte bis in den grauen jungen Morgen hinein. Jenen nachlässigen saloppen Schritt, mit welchem man heute die Tarentänze leichtfüßig abschreitet, hatte sich damals kein Tänzer erlaubt. Der Fuß mußte die betreffende Figur in vollkommener Genauigkeit auf den Estrich zeichnen und zugleich der Körper die Drehung oder Fortbewegung vornehmen, die der Rhythmus des Tanzes vorschrieb. Bergehen dagegen wurden scharf gerügt. Das Tanzen gehörte zum guten Ton; es war eine Nothwendigkeit für Jeden, der sich in der Gesellschaft mit Anstand behaupten wollte. Schlechte Tänzer traf man darum selten im Ballsaal an; die Damen ihrerseits waren oftmals Meisterinnen in der Kunst der reigenfrohen Terpsichore. Von der Mühe, die sich ebendamals ein Tanzmeister gab, seine Schüler zu unterrichten, von der Ausdauer, welche diese an den Tag legen mußten, hat unsere heutige tanzende Jugend kaum eine Ahnung — sie, die in wenigen Lektionen das Pensum zu bewältigen pflegt, oder gar ohne Schulung mag, auf einem Balle zu erscheinen und am Tanze theilzunehmen. Denn einerseits waren die Tänze zur Zeit unserer Großeltern um Vieles schwieriger, als die heute beliebten, den Walzer etwa ausgenommen, andererseits erblühte man im Tanze noch mehr als die bloße Geschicklichkeit, sich nach einem bestimmten Takte zu drehen oder vorwärts zu bewegen und den Fuß dabei den vorgeschriebenen Paß ausführen zu lassen. Der gesammte Körper, seine Haltung, die Manieren wurden in Mithilfe gebracht und sollten aus dem Tanz ihren großen Vortheil ziehen. So kosteten unsere Großeltern diesen auf einen so hohen ästhetischen Werth maßten sie ihm bei. „Man studierte und probierte“, sagt ein großer Kenner der Tanzkunst jener Zeit, „den ersten Schritt, den man in die Gesellschaft that und durch den man folglich die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zu lenken beabsichtigte.“ Wenn die vielfach von Kritikern ausgeprobenene Behauptung, daß der Gang die Physiognomie des Körpers sei, auf Wahrheit beruht — um wie viel mehr mußte dies erst mit dem Tanze der Fall sein! Zu der Zeit unserer Großeltern achtete man sehr auf Weiden und zog daraus seine Schlüsse. Das geht auch aus folgender Anekdote hervor, die ein alter Diplomat von Maria Theresia erzählt: „Dieser wurde einst drei Prinzessinnen vorgeführt, unter denen sie eine als Gemahlin für einen Prinzen auswählen sollte. Ohne ein Wort mit ihnen gesprochen zu haben, entschied sie sich für die zweite. Ich habe sie aus dem Wagen steigen sehen, erklärte sie später dem Diplomaten; die ältere that einen falschen Schritt, die zweite stieg natürlich und ungezwungen aus, die dritte sprang über den Tritts hinweg. Die Älteste muß demnach klüftig und ungeschickt und die jüngste muthwillig und leichtsinnig sein. Und so war es.“

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

Adresskarten
Circulare
Preislisten
Facturen
Rechnungen
Quittungen

Briefköpfe
Postkarten
Couverts
Bücherformulare
Wechsel
Plakate



Liefert
in bester Ausstattung
rasch und preiswürdig
die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Briefmarken.

Der kaiserliche Generalpostamt mit eingetragter Marke aus d. J. 1895? Offerten sub N. 3. 360 an den Tagbl.-Verlag.

Lebighilder, sowie Cataloge in großer Auswahl zu haben bei H. Schellberg 2. Dandichstraße.

Teppiche, Portiüren u. Vorhänge
gebe ich noch sehr billig ab.

Georg Hiltesheimer, Dandichstraße 15, Hdt.

Frühe Naturbutter
Bollwerk, ca. 10 Pfund,
6.50 Mk. fr. R.

Monit. Schellische, Zander, Cablian,
Bratbündlinge, H. Karpfen, Sprossen etc.

empfehlen
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Für Landwirthe.
Starkes Arbeitspferd, fünfjährig, wegen
Trächtigkeit in mein Geschäft nicht passend, zu
verkaufen. (No. 28353) F 31

Fr. Drescher, Raim, Rohlenhandlung,
Weinstraße 24.

Ein Dackhund zu verkaufen Dandichstraße 24, 1. Et.
Junge schöne Angora-Katze (Kubereine) billig
zu verkaufen. Rab. im Tagbl.-Verlag. 436

Verkäufe

Günstigste Offerte.

Ein Kellereibehälter Speckwaren-Geschäft mit Flaschen-
handlung in guter Lage unbedingter anderer Unternehmung halber
sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jollischändler
entschieden verbieten. Off. unt. E. T. 379 an den Tagbl.-Verl.

Ein eingetragenes Flaschen-Geschäft zu v. E. E. E. 18.

45. Jahrgang. 1897.

Bergwerk.

Zur Ausbeutung von Steinkohlefeldern in der bayrischen Pfalz werden **Theilnehmer** mit Capital (100,000 Mk.) **gesucht**. Capital kann sofort geleistet werden durch Verpfändung von einzelnen Grundstücken oder durch Abgabe von Buxen. Reflektanten, welche gefordert sind, ein reichliches großes Unternehmen zu fördern, werden gebeten, ihre weiteren Absichten zu senden an (Kont. 84/1) K 101

Ernst Schröder,

die Steinkohlefelder sind auch veräußlicht.

Städ. Garten mit schönen Bäumen an der Mündung der Mitternachts-Abtheilung. Ad. 137

Wer würde sich zu einem oder mehreren Unternehmern mit fester Zeit mit 1200 Mk. beizugehen? Off. unter **L. S. 322** an den Tagbl.-Verlag.

Für Stuccateure.

Eine Gefassade soll verputzt werden. Arbeit erhalten Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Einkommenssteuer können jeder Art beabsichtigen. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Jungere Kaufmann wünscht während der Buchführung, Buchhalterstunden zu übernehmen. Off. unter **D. R. 322** an den Tagbl.-Verlag.

Polieren (Spezialität), Wollstoffe u. dgl. wird sehr billig und schnell poliert. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Stühle (Spezialität), Wollstoffe u. dgl. wird sehr billig und schnell poliert. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Herren-Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Geflügel werden von 5 Mk. an, Gansfleisch von 12.50 an verkauft. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Lebende Schmeidein sucht Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin, die ihre Schneiderin noch vergrößern will, nimmt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten an. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Heirath.

Wittwer, 34 J. alt, möchte sich gern mit einer Person wieder verheirathen, welche auch Liebe zu Kindern hat. Näheres nicht ausgeschrieben. Off. unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame, welche selbstständig i. L. e. Berathung von 20 Mk. m. J. Sicherheit kann geboten werden. Offerten unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Laugasse 13, Gde. Meisbergstr., sehr möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Villa Rome, Pension, Willhelmsplatz 3, Elegante Zimmer. Sehr gute Küche. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Emmerstraße 13 Familienpension f. 30 und Ausländer. 3007

Apellenstraße 6, i. sehr möbl. Zimmer, in möbl. Pension. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Apellenstr. 10 Wartezimmer, gut ausgef., mit od. ohne Pension zu verm. 314

Wido Herderstraße 20, in d. schön u. schicksten Lage, möbl. Wohnung u. ein Zimmer mit u. ohne Pension. 7406

Nicolastr. 30, 1, möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. 8194

Verpachtungen

Für Gärtner.

Ein 8 Morgen Land mit reichlichem Wasser ist in verschiedenen Parzellen zu verpachten. Off. unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

130 Hektar, mit weitem Acker, Sandberg, 5. Gew., und 46 Hektar Baumland, Weidung, 4. Gew., mit 14 Hektar trockenen Bäumen bepflanzt, zu verp. Spitzgasse 1, 3 H. 407

Pachtgesuche

Ein Gisteller

zu pachten gesucht. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht eine 1. u. 2. etage mit Küche und Bad. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderloses Ehepaar, unabhängig, sucht gegen Vergütung häuslicher Arbeit Wohnung. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht gegen Vergütung d. Arbeit freie Wohnung. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin wünscht möbl. Zimmer, wenn mögl. Gartenhaus, event. mit Cabinet. Offerten unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Salon

mit Schlafzimmer oder 1 großes elegant möbl. Zimmer zum 15. Januar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. R. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Geht für ältere Dame 1 möbl. oder unmobl. Zimmer in ruhiger Gasse bei guter Familie. Off. unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Mann sucht einfach möbl. Zimmer, unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gr. Wg. (Küche nicht angeschlossen) zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe, handschriftl. unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April mit Strauß- und Wohnzimmern. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Geht für ältere Dame 1 möbl. oder unmobl. Zimmer in ruhiger Gasse bei guter Familie. Off. unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Laden

in der Laugasse per 1. April oder früher zu mieten gesucht. Off. unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Polal oder Wohnung, für Möbelmagazin geeignet, in der Mitte der Stadt, pro April oder früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **N. S. 323** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Wägen oder ein st. Wägen für solche in der Nähe der Stadt- oder Draisienstraße zu mieten gesucht. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Fr. Erlenmann, Albrechtstraße 33.

Arbeitsmarkt

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider sucht nach Kunden in und außer dem Hause. Näheres aus **W. R. 321** durch den Tagbl.-Verlag.

